

Ausbau B 27 und Neckartal-Radweg:

**Verkehrsminister Winfried Hermann setzt sich für zügige Realisierung ein
Landrat Joachim Walter: "Land bleibt bei der B 27 auf Kurs - gutes Signal für
die Verkehrsinfrastruktur unseres Landkreises"**

Auf Initiative von Landrat Joachim Walter fand am Dienstag, 11. Oktober 2011, im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur in Stuttgart ein Gespräch mit Minister Winfried Hermann statt. Zentrale Inhalte des Gesprächs waren der Ausbau der B 27 sowie des Neckartal-Radwegs - beides Vorhaben, die "für die Zukunft unserer Verkehrsinfrastruktur von größter Bedeutung sind", so Landrat Joachim Walter. Minister Winfried Hermann betonte im Gespräch die "landesweite Bedeutung" dieser Vorhaben und sagte zu, sich für eine rasche Realisierung einzusetzen.

Beim Ausbau der B 27 sprach sich der Minister klar und deutlich für eine Weiterverfolgung der Schindhaustrasse (Umfahrung Tübingen) als auch der Endelbergtrasse (Umfahrung Ofterdingen) aus. Diese müssten nun zügig weiterverfolgt werden. Für Landrat Joachim Walter ist dies ein "gutes Signal für die

Verkehrsinfrastruktur unseres Landkreises." Es sei "sehr erfreulich, dass das Land beim Thema B 27 den Kurs hält", so Walter. Beim Neckartal-Radweg gebe es "einen großen Schub für den Tourismus", wenn der Ausbau bis zum Jahr 2013, wenn die Heimattage stattfinden, erfolge. Darin war er sich mit Starzachs Bürgermeister Thomas Noe´ einig, der ihn zudem Termin begleitet hatte - wie auch Mössingens Oberbürgermeister Michael Bulander, Ofterdingens Bürgermeister Joseph Reichert, Bodelshausens Bürgermeister Uwe Ganzenmüller und Nehrens Bürgermeister Egon Betz.

Landrat Walter hatte Minister Hermann zu den beiden Themen Anfang August um einen Gesprächstermin gebeten. Auslöser für das Gespräch war zunächst der Neckartal-Radweg zwischen Börstingen und Sulzau, der seit vielen Jahrzehnten eines dringend notwendigen Ausbaus harret. Aufgrund der starken Frequentierung vor allem an Wochenenden stellt dieses nicht ausgebaute Teilstück eine große Gefahr für Radfahrer, insbesondere Familien mit kleineren Kindern dar, die entlang der ebenfalls stark befahrenen Straße den Lückenschluss überwinden

müssen. Der Ausbau sei damit mehr als dringlich, so Landrat Joachim Walter. "Nach 20 Jahren muss dieser wichtige Lückenschluss nun dringend erfolgen", so Starzachs Bürgermeister Thomas Noe´, "die Zeit drängt - auch wegen der im Jahr 2013 geplanten Heimattage und dem Radtourismus als wichtigem touristischen Standbein."

Ein bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfolgter Ausbau dieses für Baden-Württemberg und weit darüber hinaus bedeutenden Radwegs wäre schlicht nicht mehr hinnehmbar", so Thomas Noe´. Mit dem Ausbau könne darüber hinaus die Verlegung eines DSL-Kabels verbunden werden. Minister Winfried Hermann, ortskundiger Radfahrer, stimmte



der Notwendigkeit des Ausbaus zu: "Die Lücke muss endlich geschlossen werden." Auch er messe dem Neckartal-Radweg "landesweite Bedeutung" zu und wolle ebenfalls eine rasche

Lösung, die spätestens bis zu den Heimattagen 2013 realisiert werden müsse. Momentan sei noch eine Ausbauvariante in Prüfung. Die Prüfung müsse nun zügig vom Regierungspräsidium Tübingen abgeschlossen werden, so dass die Realisierung bis 2013 erfolgen könne. Allerdings stellte er den Ausbau, der mit rund 2,7 Mio. Euro Kosten verbunden ist, noch unter den Haushaltsvorbehalt.

Bürgermeister Thomas Noe´ und Landrat Joachim Walter werten dies als "Durchbruch in einer langjährigen Diskussion um den Radweg. Es sei erfreulich, dass die intensiven Gespräche mit allen Beteiligten nun zu einer einvernehmlichen Lösung führen". Beide hoffen auf eine zügige Realisierung.

Ofterdingens Bürgermeister Joseph Reichert sprach in diesem Zusammenhang ergänzend den notwendigen Radweg zwischen Dettingen und Ofterdingen an. Auch hier sagte der Minister zu, das Verfahren zügig weiterlaufen zu lassen, damit dieser kreisweit wichtige Radweg ebenfalls nach langjähriger Diskussion um die naturverträglichste Trasse realisiert werden könne. Zum Thema Straßenbau führte der Minister aus, dass derzeit bei Bundesstraßen im ganzen Land Maßnahmen in Höhe von 1,1 Mrd. Euro laufen würden und noch zu finanzieren seien. Allerdings stelle der Bund dem Land nur ca. 120-140 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung. Damit seien die vorhandenen Mittel auf Jahre hinaus gebunden. Man werde daher, wie im Koalitionsvertrag festgelegt, aktuell zuerst noch laufende Projekte weiterführen und keine neuen Spatenstiche ohne Finanzierungszusagen des Bauabschnittes zulassen. Allerdings werde es davon Ausnahmen geben, wenn z. B. durch Sonderprogramme zusätzliche Bundesgelder nach Baden-Württemberg fließen sollten. Bei der Schindhautrasse seien die Bedenken des Bundesrechnungshofes ausgeräumt, so dass der weiteren Planung dort nichts mehr im Wege stünde. Gleiches gelte für die Endelbergtrasse, deren Planung nach der Intervention des Bundesrechnungshofes noch abgeändert werden müsse. Nachdem die so genannte Galerielösung bei Bad Sebastiansweiler zu teuer sei, sei das Regierungspräsidium nun mit der Planung der Alternativtrasse beschäftigt. Minister Hermann sprach sich für diese Trassen aus, da sie nach langer Suche die Konsenslinie der Raumschaft sei. Diese Trasse muss aber auf Grund der Betroffenheit von dem Natura-2000-Gebiet "Albvorland bei Mössingen" sowie des Vogelschutzgebietes "Südwestalb und Oberes Donautal" bei der weiteren Planung auf Grund der zwischenzeitlich verschärften naturschutzrechtlichen und -fachlichen Vorgaben noch sehr sorgfältig untersucht werden. Mössingens Oberbürgermeister Michael Bulander freut sich, "dass das Land und die betroffenen Gemeinden im Steinlachtal hinter der aktuellen Trassenplanung stehen". Der immer stärker werdende Ausweichverkehr von der B 27 durch die Stadt Mössingen sei für die Bürgerinnen und Bürger nicht länger tragbar. Landrat Joachim Walter und die Delegation der am Gespräch teilnehmenden Bürgermeister werten die Aussagen des Ministers als "entscheidenden Schritt auf dem Weg zur Umsetzung der Planungen". Es gelte nun, den Worten Taten folgen zu lassen. Dafür werde man sich gemeinsam weiterhin mit ganzer Kraft einsetzen. Minister Hermann betonte, dass nicht alles, was wünschenswert sei, auch finanziert werden könne. Deshalb konzentriere er seine Bemühungen auf die Ertüchtigung der Hauptachsen wie B 27 und die Sanierung des Bestandsnetzes.